

durch Umbiegung der Blattfläche und Hineinstecken des Stengels in das unten liegende Blatt. Sonst vergl. *Paeonia*.

† *Tagetes erecta* L., Stinkpeter (Danzig: Troj.), ein Name, der nach Fr. W. B. II. 372. als Gedanism dem *Cheiranthus Cheiri* L. zukommt. Sie ist eine aus Mexico stammende Zierpflanze.

*Taraxacum officinale* Web., Butterblume. So oft man „pusten“ muß, um die Samenhaarkrone der Butterblume wegzublasen, so viele Lebensjahre hat man noch vor sich (Dönhoffstädt. Fr.); oder in der Gegend von Königsberg (Fr.) lebt man so viele Jahre, als Härchen nach dem ersten kräftigen Blasen noch stehen bleiben. Vergl. *Bellis*!

*Taxus baccata* L., Eibe. Weil sie sich geduldig beugen, binden und schneiden ließ, wurde sie bei Allongen-Perrücken und Reifröcken gebraucht, mit denen sie aber aus der Mode kam. (Pr. Prov. Bl. Bd. 25. S. 392.) — Es wird für ungesund gehalten, unter dem Schatten der Eibe zu schlafen (also unser Manzanillenbaum!). Früher war ein *Taxus*wald in Lubianen, Kr. Berent, jetzt abgeholzt, wie noch an den Baumstümpfen erkennbar.

*Thea* L., Theestrauch. In der Niederung heißt die Theekanne Treckkann'.

Wie kalter Kaffee schön machen soll, wird gesagt, Thee trinken mache interessant.

Sich in Thee setzen, sich betrinken oder sich einschmeicheln.

Als bei Kindern immer gültiges Rebus zeichnet man eine Menge Buchstaben t, zur Verwirrung mit großer und kleiner Schreibart und aus allen bekannten Alphabeten, und will als Auflösung: eine Theegesellschaft.

Hat man die ersten französischen Vokabeln inne, so gilt dies Rätsel: Hatten die Franzosen im vorigen Jahrhundert (haben sie jetzt) lieber Kaffee oder Thee? Liberté!

Der Name Therese wird häufig zum Rätsel verwandt und ist dann das Erste ein Getränk, das Zweite ein vierfüßiges Thier, das Dritte ein Gewässer.